

Rahmenveranstaltung am Freitag, 19. Oktober 2007:

Führung durch die Arbeitswelt der Pariser Opernhäuser unter der Leitung von
Joachim Pflieger (Referent von Gerard Mortier)

11.00 Uhr:
Palais Garnier
Treffpunkt: Entrée des artistes
8, rue Scribe (gegenüber Galeries Lafayette)
75009 Paris

17.00 Uhr:
Opéra Bastille,
Treffpunkt: Entrée des artistes et du personnel
120, rue de Lyon (nach der Billetterie)
75012 Paris

Kontaktadresse:

Mag. Ingeborg Schrems
FB Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Churfürststraße 1, 5020 Salzburg
Tel.: ++43(0)662/8044-3550
Fax: ++43(0)662/8044-131
Ingeborg.Schrems@sbg.ac.at

SYMPOSION:
EROS UND THANATOS
Konzeption und Realisation: Michael Fischer

20./21. Oktober 2007

Opéra de Bastille
120, Rue de Lyon, F-75012 Paris

GEFÖRDERT DURCH:



Eros, so Michel Foucault, ist jenes „Stück Nacht, das jeder in sich trägt“. Aus dieser Nacht drängte das Treiben der Triebe in die Sichtbarkeit der antiken Bühnen, wurde zur Komödie oder Tragödie und feierte mit der Oper am Ende der Renaissance einen unwahrscheinlichen Triumph. Amor et passio ist der Plot der meisten Opernlibretti. Als Schule der Gefühle erlöste die Oper den prometheischen Menschen der Wissenschaft von der Kälte und Abstraktion seines durchrationalisierten Alltags. Die Oper machte Eros zum Zentrum eines Kults, wo die Individualität mit ihren Widersprüchen sich frei entfalten konnte. Vielleicht blicken wir gerade deshalb auf die großen Opern so gerne zurück, versuchen sie immer wieder neu zu interpretieren, denn wir finden das Wichtigste oft nur im Verlust.

Heute hören wir überall die Klage über den Verlust des Erotischen. Das erotische Begehren, die Koketterie und die knisternde Spannung zwischen den Geschlechtern, die verbotenen Dimensionen der Liebe, die großen Ekstasen des Fleisches, die unbändigen Leidenschaften – sind das nicht Bestimmungen des Erotischen, die heute völlig antiquiert wirken? Marktmechanismen sind dominant geworden: Reproduktionstechniken, die Welt des Cyber-Sex, das grelle Scheinwerferlicht der Medien signalisieren, dass auch die Erotik längst entzaubert und aller Tabus entkleidet zu einer Sache von Markt, Wissenschaft und Technik reduziert worden ist. La Traviata zeigt sehr deutlich, was künftig die Erotik im Zeitalter des Kapitalismus bedeuten wird. Doch sind Romeo und Julia im 21. Jahrhundert überhaupt noch möglich? Die Nachtigall singt ihre besinnungslosen Noten vielerorts: in Teheran und anderswo. Und dennoch scheint der Tod der letzte Ort der Intimität, die Messlatte als radikale Trennung der Liebenden. Gefangen bleibt man zurück im Wesen eines anderen.

Programm

Samstag, 20. Oktober 2007

10.00 – 13.00 Uhr, Salle Emile Perrin (Opéra Bastille):

Eröffnungsvortrag und Moderation:

Michael Fischer, Sozial- und Kulturwissenschaftler (Salzburg)

Vorträge mit Diskussion:

Gerard Mortier, Intendant der Pariser Opernhäuser (Paris)

André Glucksmann, Philosoph (Paris)

Viktor Schoner, Dramaturg (Paris)

Daniel Binswanger, Philosoph (Paris/Zürich)

Mittagsbuffet im Salon Mozart (Einladung *Gerard Mortier*)

15.00 – 18.00 Uhr:

Vorträge mit Diskussion:

Wolf Singer, Physiologe und Hirnforscher (Frankfurt am Main)

Elisabeth Schwagele, Dramaturgin (Paris)

Desiree Steinwider, Kulturwissenschaftlerin (Klagenfurt)

Wilhelm Donner, Politikwissenschaftler und Philosoph (Wien)

Elaine Liebermann wird als Diskutantin anwesend sein.

19.30 Uhr: Opéra Bastille: Roméo et Juliette (Hector Berlioz)

Choreographie: *Sasha Waltz*

Dirigent: *Vello Pähn*

Sonntag, 21. Oktober 2007:

Ab 10.00 Uhr, Salle Emile Perrin (Opéra Bastille):

Round Table mit den Teilnehmer/innen

14.30 Uhr: Palais Garnier: La Traviata (Giuseppe Verdi)

Regie: *Christoph Marthaler*

Dirigent: *Daniel Oren*